



**“The voice of SMEs in Europe”**

## **Pressemeldung**

ZUR DIREKTEN VERÖFFENTLICHUNG

### **Rahmenrichtlinie ist Bedingung für einen anhaltenden Erfolg von Handwerk und KMU in einem erweiterten EU-Binnenmarkt**

**Brüssel, 23. April 2004** “Die Frage ist nicht, ob kleine und mittlere Unternehmen die Konsequenzen der Erweiterung fürchten sollten, sondern, ob die Rahmenrichtlinien und die Geschäftsstrukturen in den Mitgliedstaaten und der EU es den KMU ermöglichen, von den Vorteilen eines erweiterten Binnenmarkts zu profitieren“, sagte Paul Reckinger, Präsident des europäischen Handwerks- und Arbeitgeberverbands UEAPME heute.

Auf dem dritten KMU-Gipfeltreffen, bei dem jährlich die führenden Vertreter kleiner und mittlerer Betriebe Europas zusammen kommen, betonte Reckinger, dass die Erweiterung mehr Wettbewerb und neue Regeln für Betriebe mit sich bringe und die Vorteile eines erweiterten Binnenmarkts die Nachteile weitgehend ausgleichen werden. Einer der hauptsächlichen Vorteile der Erweiterung des Binnenmarkts wird es sein, dass eine Zusammenarbeit von Betrieben auf beiden Seiten der ehemaligen Grenzen erheblich erleichtert wird. Das wird entscheidend zu einer allgemeinen Wettbewerbsfähigkeit Europas beitragen.

Allerdings, können die Möglichkeiten eines erweiterten Binnenmarkts nur von Handwerks- und Kleinbetrieben wahrgenommen werden, wenn die Umgebung in der die Betriebe arbeiten, entsprechend ausgestattet ist. In dieser Hinsicht wiederholt die UEAPME die Forderung, die Vielfalt und die Last der Vorschriften zu verringern, die Betriebe auf nationaler und europäischer Ebene behindern. Kleinen Betrieben sollte die Möglichkeit gegeben werden, effektiv auf ihren nationalen und auch auf dem europäischen Markt zu arbeiten.

Darüber hinaus ist ein Zugang zu Finanzmitteln eine der wichtigsten Fragen für die Entwicklung von KMU in einer erweiterten europäischen Gemeinschaft. KMU sind noch immer schwach finanziert; sie haben noch immer Schwierigkeiten, Kredite zu vernünftigen Bedingungen zu bekommen und schnell wachsende Betriebe werden behindert durch die Unterentwicklung des europäischen Kapitalmarkts. Daher ist eine Förderung einer besseren Beziehung von Betrieben und Banken durch private Initiativen mit öffentlicher Hilfe dringend erforderlich.

Schließlich legt die UEAPME dar, dass eine Überprüfung der Innovationspolitik ebenfalls wesentlich ist, um Kleinbetriebe an den Vorteilen der Erweiterung teilhaben zu lassen. Gegenwärtig wird Innovation als ein Prozess verstanden, der den high-tech-Firmen vorbehalten ist, die einen erheblichen Anteil ihres Budgets der Forschung und Entwicklung widmen. Diese Interpretation hindert Kleinbetriebe, die nicht high-tech-orientiert sind daran, Kredite für innovative Maßnahmen zu erhalten und sich auf die Veränderungen des Binnenmarkts einzustellen.

\*\*\*\*\* Ende \*\*\*\*\*

**Hinweis für Herausgeber und Redakteure:** Für weitere Informationen setzen Sie sich bitte mit Raphael Anspach in Verbindung tel +32 2 230 7599

Raphael Anspach, Press officer Tel: +32 2 230 7599/ Fax: +32 2230 7861

Email: [pressoffice@ueapme.com](mailto:pressoffice@ueapme.com) Web: [www.ueapme.com/enter](http://www.ueapme.com/enter)